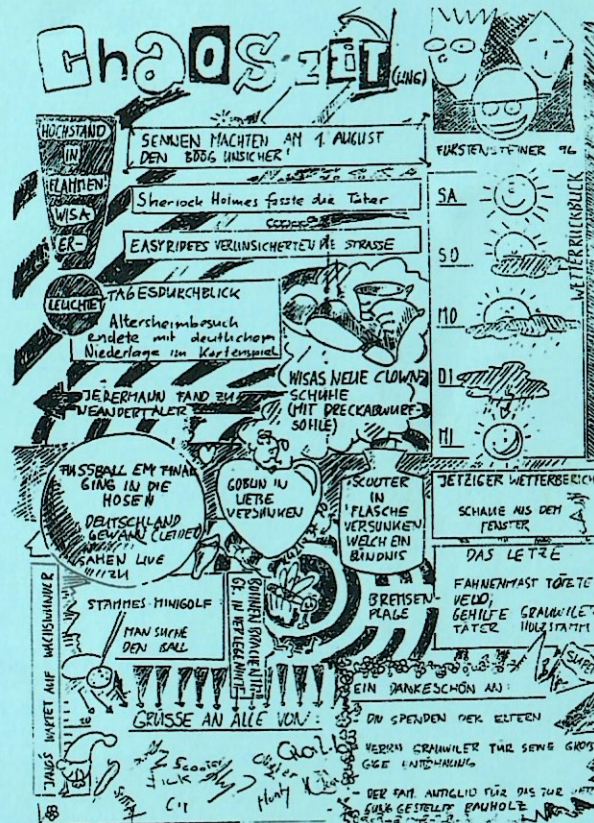


RHEINBUND MITTEILUNGEN



*Riehen
Treuhand
Mühlemann AG*

BUCHHALTUNG // ABSCHLUSS // REVISION
STEUER // PERSONALWESEN // EDV

Baselstrasse 44 CH-4125 Riehen 1 Telefon 061/641 13 87 Telefax 061/641 37 88

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

Heft 1/96

Nummer 214

erscheint vierteljährlich



Liebe Leser

Die Tage werden kürzer, die Bäume verlieren die Blätter, eine graue Decke liegt über der Stadt; Herbst ist es geworden, draussen. Doch auch der Rheinbund scheint in den Herbst seines Lebens eingetreten zu sein. Zumindest drängt sich mir dieser Eindruck, auf, wenn ich die Berichte dieser Ausgabe lese. Ein Rangertag mit 14 teilnehmenden Pfadis; ein Vennerlager, das schon zum zweiten Mal in Folge mangels Teilnehmer abgesagt werden musste; Meuten, die mit nur 3 Wölfen und ohne Leiter an der Hobelsafari teilnehmen. Dem Rheinbund scheint wirklich die Gunst der Götter abhanden gekommen - denn nicht einmal das Wetter spielt mehr mit, wie uns Pfila- und Solaberichte lehren.

Hat der Rheinbund die Zeichen der Zeit nicht erkannt? Ist er in trotziger Selbstzufriedenheit stehengeblieben, wo er sich hätte weiterentwickeln müssen? Ist das Modell „Rheinbund“ noch zeitgemäss? - Fragen, die wohl mehr denn je einer eingehenden Erörterung bedürfen. Doch ist auch eine gewisse Eile geboten: nur von kurzer Dauer ist der Herbst, und darauf folgt der Winter.

Schnibbl

Herausgeber Pfadiabteilung Rheinbund Basel
Druck Merkel Druck Riehen
Redaktion Stefan Oesterhelt v/o Chip
Stefan Mühlemann v/o Pinoc
Abonnement Geht an die Mitglieder der Pfadi-
abteilung Rheinbund Basel und
des APV der Abteilung
Auflage 650 Exemplare



WAS ISCH DENN
DAS WIEDER
FÜR E GRIENS
ZÜÜG?

Titelbild: Fürstensteiner „Chaos-Zytig“ (Daniel Hirt v/o Asky)

Inhaltsverzeichnis

Abteilung

Bericht des Abteilungsleiters: Erlebnisse in „anderswo“.....	3
Rhb-Annalen.....	4
Hobelsafari 1996.....	5
Rangertag.....	6
750 Jahr Giebenach.....	7
Vennerlager '96.....	7

Wolfsstufe

Dorenbach.....	8
Gundelingen.....	9

Pfaderstufe

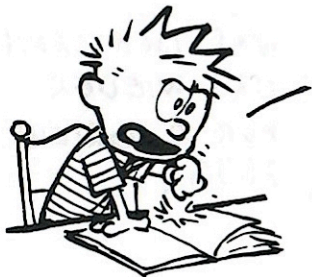
Bärenfels.....	10
Pfeffingen: Indiana Jones, die Suche nach der Sonne.....	11
Fürstenstein: Chaos-Zytig (Sola).....	13
Sternenfels: Myst - die unheimliche Reise in fremde Welten.....	17

Raiderstufe

Tour de Romandie (Fähnlein Fieselschweif).....	19
Schnudergoofen.....	20

Rheinbund aktuell

Pfadi sichtbar.....	22
Rheinbundpromis - Heute: Luna.....	24
Sukrolerzwetart.....	26



WEHE DÄM, WO SCHO WIEDER
DR REDAKTIONSSCHLUSS AM
16. NOVÄMBER
VERGISST !!!

ABTEILUNG

Bericht des Abteilungsleiters

Erlebnisse in „anderswo“

Nun sind der Worte genug geschwiegen und ausreichend Zeilen leer gelassen, es wird Zeit, dass ich mich wieder einmal äussere. Zwar haftet einem AI-Bericht manchmal ein belehrendes Moment an, was bisweilen auch Absicht ist, doch geht es mir auch darum, dem *Interessierten* ein wenig von meinen Erfahrungen weiterzugeben. „Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen“ heisst es jeweils, allerdings möchte ich hier nicht meinen Ferienreport ausbreiten, sondern zwei, drei Impressionen schildern, die für andere vielleicht auch interessant sein könnten.

Zum einen gibt es etwas über eine kleine Stadt zu berichten, etwa von der Grösse Basels. Sie ist allgemein als das „Mekka der Wanderer“ bekannt, liegt aber nicht etwa östlich, sondern nördlich der Schweiz, in einem sehr flachen Land, obwohl eines ihrer Nachbardörfer einen etwas verwirrenden, jedoch zutreffenden Namen hat. Sie ist übrigens von Basel aus mit dem Schiff erreichbar. In dieser Stadt finden sich alljährlich 30 000 (!) Wanderer (mehr als bei der Olympiade) ein, um während vier Tagen die umliegende Gegend zu begehen, anderen Leuten und Nationen zu begegnen und eine gute Zeit zu haben. Dabei ist vor allem ein Element herausragend: Tausende von Helfern und Millionen von Zuschauern sorgen dafür, dass es diesen

Sportlern gut geht, eine ganze Region opfert sich auf, um Jahr für Jahr diesen internationalen, zwischenmenschlich phantastischen Anlass zu organisieren und ist auch äusserst stolz, Gastgeber dieses Ereignisses sein zu dürfen. Zwar ist der Anlass schon recht alt, doch spielen inzwischen auch historische Elemente aus dem 2. Weltkrieg hinein, was das Ganze noch interessanter macht. Schliesslich geht es aber um die Idee: „You'll never walk alone“. Du wirst nie alleine gehen. Es herrscht meist ein Gedränge auf den Wanderrouten, schon allein deswegen trifft der Spruch zu, zugleich beginnt man bald einmal mit dem Nachbarn zu plaudern und vergisst dabei seine Schmerzen, weshalb der Spruch gleich doppelt wahr wird. Ich persönlich staune jedes Jahr wieder über die Hingabe dieser Bevölkerung, sich für diesen Anlass zu engagieren und zu einem phänomenalen Erlebnis werden zu lassen.

Die zweite Impression kommt aus der „Mutter aller Städte“, wobei hier „Stadt“ als Begriff kaum mehr zutreffend ist, denn 16 Millionen (!) Einwohner auf der Fläche des Birsecks, Birsigtals und des Kantons Basel-Stadt verdienen wahrscheinlich eine andere Bezeichnung. Ich sagte zu einem Einwohner dieses riesigen Chaos, dass es manche Schweizer gibt (ca. 7 Millionen auf ca. 20 000 km²), die das Gefühl hätten, zu nahe aufeinander zu wohnen. Dieser meinte jedoch, hier in dieser Metropole lebe man oder leben wir nicht zu nahe aufeinander, sondern einfach *miteinander* (!). Diese simple Aussage nahm mir sämtlichen Wind aus allen Segeln und war erst noch sehr leicht zu verifizieren: Auf den Stras-

en gibt es keine Lichtsignale, vielleicht ein paar Polizisten, die versuchen, den Verkehr zu regeln, und trotz der Tausenden von Autos geschieht selten ein Unfall, ganz nach dem Motto „Hauptsache, es geht vorwärts“, denn der gegenseitige Respekt lässt jedem den Vortritt. Oder hast Du zuwenig Geld dabei, zahlst Du halt das nächste Mal nach, für heute ist's gut. Es gäbe vermutlich noch eine endlose Reihe von Beispielen, die das Zusammenleben in diesem Moloch widerspiegeln und zeigten, wie man es sich gegenseitig leichter machen kann.

Und um das geht es mir mit diesen zwei Beispielen: Vielleicht können wir als Rheinbündler, als Schweizer oder einfach als Menschen von andern noch viel lernen, wie man sich gegenseitig unterstützen kann: Wenn einer alleine wandert, nimm ihn doch in Deine Gruppe auf, gib ihm von Deiner Verpflegung, wenn einer eilig unterwegs ist, lass ihm doch den Vortritt, etc.

Nun mögen sie wieder kommen, die sich immer über das Moralische in solchen Zeilen beschwerten, doch denkt immer daran: Das Leben ist zum Leben da, nicht mehr und nicht weniger, macht also das beste daraus, für Euch und Eure Mitmenschen. In diesem Sinne wünsche ich Euch alles Gute. Bis zum nächsten Mal!

Mit einem Pfadigruss
Caruso

Rheinbund-Annalen

Sommerlager Bärenfels

29.6.-13.7. 17 Piraten machten den Lac de la Gruyère unsicher und trotzten so mancher Unbill Petri. Dass sich der Pirat von heute nicht nur mit einer Boddell voll Rum vergnügen kann, erfährt ihr auf den Seiten 10-11.

Sommerlager Fürstenstein

29.6.-13.7. Von einem velotötenden Fahnenmast, einem in Liebe versunkenen Goblin, Montys nouvelle cuisine und einem Döfflibueb namens Wisa ist auf den Seiten 13-16 die Rede.

Sommerlager Pfeffingen

29.6.-13.7. Dass Indiana Jones zwar nicht durch giftiges Gewürm, jedoch durch ein paar Tropfen Wasser zu bezwingen ist, war auch uns nicht bekannt, lehrte uns aber der Pfe-Bericht (S. 11).

Sommerlager Sternenfels

6.-20.7. Von Lentigny/FR unternahmen 16 Sternenfelser eine unheimliche Reise in andere Welten. Was sie bei Pfahlbauern und in Hollywood erlebten, schildert euch Soci auf der Seite 17.

750 Jahr Giebenach

30./31.8. Auch der Finanzierung dieses Organs wegen zogen zwei Dutzend Rheinbündler aus, um für einmal statt im Wald am Zapfahnen allzeit bereit zu sein. Dass sie auch dieser Aufgabe gewachsen waren, lest ihr auf der Seite 7.

Hobelsafari

24./25.8. Dass man auch zu dritt den Heulenden Wolf gewinnen kann, bewiesen drei Mayenbühler Wölfe. Schade nur, dass ihnen von ihren Wofüs nicht gratuliert werden konnte, da auch diese sich nicht die Mühe machten, diesem Anlass beizuwohnen (Bericht S. 5).

Rangertag

1.9. Dadurch, dass nur 14 Pfadis dem Rangertag die Ehre erwiesen, hielt sich der in früheren Jahren durchaus zu beobachtende Stammes-chauvinismus in Grenzen. Darauf lässt sich aufbauen.

Hobelsafari 1996

Am Samstag, 24.08.96 taten sich 55 junge Eidgenossen aus 7 Kantonen (Meuten) zusammen, um gemeinsam den Habsburgern die Stirn zu bieten. Die Eidgenossen schlugen denn ihre Lager in Hochwald auf, wo es nach einem Nachtschlaf gelang, die gestohlene Gründungs-urkunde der Eidgenossenschaft zurückzuerobern. Somit konnten sich die 7 Kantone auch noch schriftlich miteinander verbünden. Am Sonntag wurde der beste Kanton gesucht; dabei schlugen sich die 3 Mayenbühler Wölfe bravours und konnten den heulenden Wolf mit nach Hause tragen. Für die Chronisten seien noch die vollständigen Ranglisten hinzugefügt:

Rudel:

1. Wiedehopf (Ge)
2. Spitzmaus (May)
3. Spinne (Ka)
4. Rubin (Mö)
5. Floh (To)
6. Libelle (Ka)
7. Kakadu (Do)
8. Krokodil (Do)
9. Shir Khan (Gu)
10. Fels (Mö)
11. Distelfink (Ge)
12. Baloo (Gu)



Meuten:

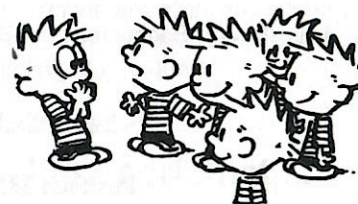
1. Mayenbühl
2. Gemsberg
3. Kala Nag und Toomai
5. Dorenbach
6. Möhlin
7. Gundeldingen

Unser Beschts
Pegasus



Rangertag

Wie so alle Jahre hätte auch dieses Jahr wieder ein Rangertrag stattfinden sollen. Angesetzt war dieser Anlass auf den 1. September, als Austragungsort dieses Wettkampfes die Rütihard erkoren worden. Doch es sollte alles ganz anders kommen: Am Antreten wurde klar, dass dieser Rangertag bezüglich der Beteiligung der 2. Stufe in die Rheinbundgeschichte eingehen wird, dies auf Grund der überwältigenden Anzahl erschienener Pfadis.

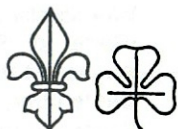


Eine kurze Zusammenfassung: insgesamt nahmen 26 Personen am Rangertag teil, wovon 12 an der Organisation der Posten beteiligt waren, so dass sich also das Teilnehmerfeld auf stolze 14 Nasen reduzierte. Notfallmässig musste das Ganze reorganisiert werden. Der Rangertag wurde in einen Postenlauf umgewandelt, in welchem sich zufällig ausgeloste Dreiergruppen miteinander messen konnten. Am Ende des Tages ergab sich dann folgende Rangliste:

1. Twix, Norsu, Nitro
2. Quest, U-Boot, Snore
3. Cip, Ikarus, Kim
4. Marsupilami, Lento
5. Yogi, Hobbes, Niko

Die klägliche Beteiligung an diesem Anlass zwingt zum Nachdenken. Ist der Rangertag derart unattraktiv geworden, dass man am Sonntag lieber liegenbleibt, als dass man sich an einen Anlass begibt,

Vermächtnis für die Jugend



Sie möchten, eingedenk Ihrer eigenen Pfadlerlebnisse, etwas hinterlassen.
Nicht nur Ihren Nachkommen, sondern zukünftigen Generationen,
der Jugend.

Mit einer testamentarischen Spende an die Schweizerische Pfadistiftung geben Sie
der Jugend etwas zum Leben. Sie können einem Lagerplatz oder einem Projekt
einen Namen geben.

Hans Rudolf Bachmann oder Bruno Lötscher beraten Sie gerne.

Schweizerische Pfadistiftung

Postfach 3852, 4002 Basel
Telefon 061/ 271 37 00

«Witwe Bolte=Stube»



*Em "Loca" (ex Pfadige)
sy glungeni Platz
für glungeni Hüt,
wo's gemütlich wärm!*

Priiswärti Privat- und Gschäftsässe/Aperitifs im gmietli-
ge Sääl, in dr Max-und-Moritz-Bar oder im Restaurant!

★ Auch Sonntag und Montag geöffnet ★

Restaurant "Blume" · Pfeffingen · Hauptstrasse 46

Telefon 061/751 49 55, Fax 061/751 49 19

b03-218589

welcher erst um 10.30 Uhr beginnt, oder existieren nebst blosser Bequemlichkeit noch andere Gründe, die eine solch grosse Absenz zu erklären vermögen? Auf alle Fälle steht die Zukunft des Ranger-tags in den Sternen, da es zumindest in meinen Augen keinen Sinn macht, weiterhin einen Anlass zu organisieren, der offensichtlich in keinsten Art und Weise mehr den vorhandenen Bedürfnissen entspricht.

*Allzeit Bereit
Loquax*

750 Jahr Giebenach

„Hallo Plane, wo liegt Giebenach? Wie komme ich dorthin?“ - Naja, etwas abge-
legen war diese Finanzaktion schon.
Doch jetzt kennt wahrscheinlich jeder
diese Gemeinde. Mit einem ruhigen Ge-
wissen kann ich Euch sagen, dass uns
diese Aktion gelungen ist. Was die Arbeit
betrifft, sind wir zwar noch lange nicht an
unserem Limit angelangt, denn wir hatten
sehr wenig zu tun. Auch wenn wir nur als
Servicehilfe eingeteilt wurden, haben wir
unsere Arbeit wie erwartet erfüllt. Die
Unterhaltung reichte von Crazy Feet und
diversen Gästen bis zum Country-Sänger
John Brack. Ich danke allen Helfern,
welche sich die Zeit genommen haben.
Damit nicht genug, denn für die Mithilfe
werdet Ihr noch eine Überraschung be-
kommen.

Plane



Vennerlager '96

Was auch immer los ist, aber das Ven-
nerlager '96 ist abgesagt; mangels Teil-
nehmer. Ich bin überzeugt, dass im
kommenden Jahr alle Kurse (1.Klass,
Vela und LAK) besser besucht werden,
als in diesem Jahr.

Neu wir für jeden Kurs eine Anmeldefrist
von 2 Monaten festgelegt, da es nicht
richtig ist, wenn wir das Rheinbundhaus
reservieren und kurz vor dem Lager wie-
der absagen müssen. Das heisst, wer
sich zu spät anmeldet, muss damit rech-
nen, nicht am Kurs teilnehmen zu kön-
nen. Also kümmert Euch frühzeitig um
die Kursanmeldung.

Plane

... kurz berichtet ...

Vermisst: Zelt

Seit dem Pfingstlager klafft eine Lücke
im RHB-Zeltbestand: das Nobel-Zelt Nr.
24 (Spatz, mit Vorzelt) hat Beine be-
kommen. Hinweise über sein Verbleib
sind an Roland Lüdi v/o Spachtel zu
richten.

Leiterwechsel bei Pfeffingen

Nach langjähriger Präsenz in der Pfeff-
inger Stammesleitung hat nun Michel
Schnurrenberger v/o Fax sein Amt als
Stafü an Oliver Kräuchi v/o Schlumpf
weitergereicht. Unterstützt wird Letzterer
fortan durch Dominik Schmutz v/o Al.

Leiterwechsel bei Fürstenstein

Keine Angst, der Stamm bleibt im Famili-
enbesitz. Doch statt wie bisher Daniel Hirt
v/o Asky leitet nun Christian Hirt v/o
Monty an der Seite von Wisa den
Stamm.

Die Redaktion

WOLFSSTUFE

Dorenbach

Es galt nun bereits zum zweitenmal in der Geschichte der Meute Dorenbach, den nicht ganz ungefährlichen Rebberg zu bezwingen. Nach einem kräftigen Meutenruf konnte es losgehen. Vor dem Einstieg in den Hang sicherten wir uns durch das Anziehen von Klettergstättli, Helmen, Karabinern und Seilen vor den Risiken einer solchen Klettertour. Nachdem die zwei Seilschaften in den Hang eingestiegen waren und die Höhe von 14.45 Uhr erreicht hatten, nahmen wir die



erste Ration unseres z'vieris ein. Nach weiteren Höhenmetern entschlossen wir uns, wegen dem plötzlichen Wetterumschwung ein Biwak zu errichten. Da der Kracher nicht funktionierte, gab es leider keinen Donnerknall, aber die mitgebrachten Eiswürfel flogen genauso wie wirklicher Hagelschlag durch die Luft. Als der Hagel wegen Munitionsmangels meinerseits langsam nachliess, setzte er aber von Seiten der Wölfe wieder ein; sprich: die Wölfe bombardierten uns mit unseren eigenen Eiswürfeln und mit grossen



Äpfeln. Zur Stärkung kochten wir auf dem Gaskocher noch eine Gemüse-Fleischsuppenmischung. Die letzten Höhenmeter nahmen wir wie im Fluge. Auf dem Gipfel angekommen, bauten einige Wölfe noch Seilbrücken, um sich abzuseilen, während der kleinste Wolf den Startspritzer für eine Wasserschlacht legte. Als nach zwanzig Minuten alle ihren Teil abbekommen hatten, kehrten wir zu unserem Ausgangsort „Dorfbrunnen“ zurück, wo wir nach dem Abtreten noch die zweite Runde der Wasserschlacht einläuteten.

*Wasser marsch
Floh und Mammut*

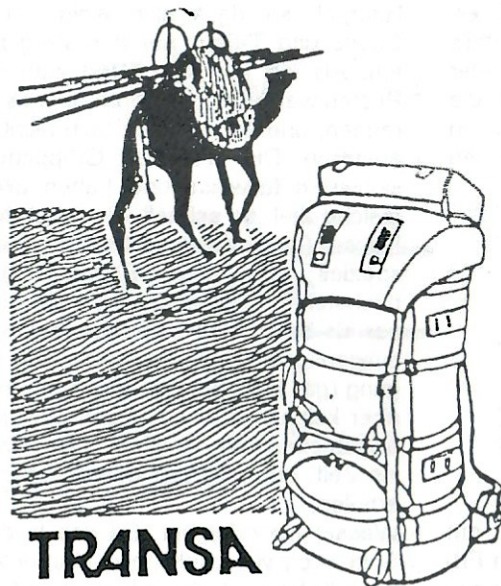


Gundeldingen

Die Sommerferien sind zu Ende, und der graue Alltag hat wieder angefangen. Nur die Samstagnachmittage bringen neue Farbe! Gemeinsam erlebten wir schon unser erstes Abenteuer: die Habsburger erklärten uns den Krieg! Sofort machten wir uns an die Arbeit und bauten Speere. Schon am folgenden Samstag wagte es

ein Habsburger, bei uns einzudringen und verlangte auch noch Steuern. Doch so leicht gaben wir uns nicht geschlagen. Wir vereinten uns mit den anderen Kantonen (Meuten). Nun hatten die Habsburger keine Chance mehr. Sie trauten sich nicht mehr, uns zu belästigen und gaben sich geschlagen. Ich hoffe, dass wir viele weitere tolle Erlebnisse gemeinsam verbringen können.

*Mis Beschts
Mogli*



Ausrüstung für draussen:

- RUCKSÄCKE - SCHLAFSÄCKE
- ZELTE - KOCHER - KLEIDER
- SCHUHE und ZUBEHÖR aller Art.

TRANSA

Leonhardsgraben 8, 4051 Basel
(uff dr Lyss) Tel. 061/261 77 76

r526613



PFADERSTUFE

Bärenfels

Wir schreiben das Jahr 1996, eine lang-jährige Tradition geht - vor allem zur Freude der Stammesjüngsten - zu Ende. Das erste Mal nach vielen Jahren¹ erreichten wir den Lagerplatz grösstenteils mit dem Zug. Die letzten paar Kilometer bewältigten wir mit dem Velo und die allerletzten Meter legten wir gar in Schlauchbooten zurück - eine riesen Gaudi!



Der Lagerplatz in Rossens (direkt am Ufer des Lac de la Gruyère, Kanton Fribourg) war perfekt. Und das Wetter sowieso - vorerst noch: Die ersten Regenwolken zogen auf und verschwanden bis Ende Lager nicht mehr. Uns harte Bärenfelder (von Floh oft „Schönwetterpfadis“ genannt) störte das jedoch kaum. Rein vom Lagermotto (Piraten) hatten wir uns schon im Voraus auf Auseinandersetzungen mit einem gewissen Element physisch und psychisch eingestellt.

Trotz all dem Wasser ging es uns gut. Die Fouriere taten ihre Arbeit bestens, und so fehlte es uns an nichts (ausser vielleicht an trockenen Schuhen, Kleidern...). Das Paradebeispiel dafür, dass das eigentliche Programm fast vollständig ins Wasser gefallen war, war der OL. Gestartet wurde bei leicht bewölktem Himmel, so dass sich einige nur mit Shorts und T-Shirt auf den Weg machten. Als ich auf dem Weg zum dritten Posten war (von total zehn), fing es an zu regnen; und es wollte einfach nicht mehr aufhören. Die einzelnen Grüppchen fusionierten teilweise und hatten alle das gleiche Ziel: so schnell wie möglich nach Hause (man denke bitte an die oben speziell erwähnten Personen...). Im nächsten Dorf erwiesen sich die Einwohner als besonders freundlich. Sie stellten einigen gratis Regenschütze zur Verfügung (gäll Basilisk!). Durchfroren, erkältet aber keinesfalls mit arg getrüübter Miene, begab man sich so schnell wie möglich ins Zelt, um sich von den Strapazen zu erholen.

Wasser hin oder her: Es gab in diesem Sola auch viele sehr tolle Momente: Die abendlichen Zivilgerichtsverhandlungen, die das altbekannte Zorrospiel klar ins Abseits stellten, die Wasserballonschlacht mit Floh und Mammut, die Sonnencremeschlacht, der 2-tägige... (wenn ich hier alles aufzählen würde, so wäre das ganze RHB-Heftli überfüllt). Als „Kassenknüller“ erwiesen sich nebst Bonos Nudel auch die reproduzierten TV-Shows. Sei es nun Jeopardy, „Der Preis ist heiss“, Glücksrad oder Supergrips, sie erfüllten alle ihren Zweck: Obwohl das

Aufenthaltszelt nicht ganz dicht war, herrschte immer eine Superstimmung. Dieses Lager war für alle Teilnehmer ein grosses Erlebnis: Basilisk, für den es die Premiere als Lagerleiter war; auch Jan, der in Calligulaminus umgetauft wurde (er hatte eine der härtesten Taufen dieses Jahrhunderts!), wird dieses Lager bestimmt nicht vergessen; ebenso Behind, dessen Zelt von Mäusen nahezu durchlöchert wurde und Caruso, der mit seinen Finanzplänen auf zähe, aber faire Gegner stiess sowie jeder andere Pfadi auch...

Zum Schluss nochmals vielen Dank an die Lagerleitung, die Fouriere, die Teilnehmer, die Sponsoren, die Eltern... und alle, die ich vergessen habe.

made by Bä

Pfeffingen

SOLA 96 Jaunpass

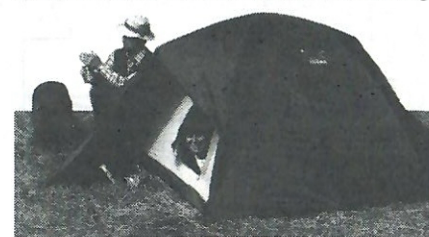
Indiana Jones, die Suche nach der Sonne

Wenn ich Euch, liebe Leserinnen und Leser, nun die ganze Geschichte unseres Solas erzählen würde, würde das doch einige Seiten in Anspruch nehmen. Deshalb werde ich mich auf das Wesentliche beschränken. Durch das ganze Lager fanden wir immer wieder einzelne Steine mit seltsamen „Zeichen“, die am Ende zu einer Steinplatte zusammengepuzzelt wurden, die uns zum Ziel führte. Doch beginnen wir etwas früher. Der Aufbau verlief bei meist sonnigem Wetter und am Ende waren auch wieder schöne und stabile Bauten zu sehen. Doch da war es auch schon wieder vorbei mit dem Son-

nenschein und es folgte Regen, der uns bis zum Donnerstag der letzten Woche verfolgte, mit Ausnahme von einem wolkenlosen und heissen Gruppentrike. Ansonsten mussten wir doch einige Programmpunkte des schlechten Wetters wegen aufgeben. So gingen wir zum Beispiel nicht wie geplant auf unserem Stammeshike auf das Niederhorn, sondern nach Gstaad, wo wir das diesjährige Swiss Open live miterlebten und in der Jacko-Pizzeria dinierten. Weitere Highlights waren das Riesenschwimmbad in Charmais mit anschliessendem Nacht-OL bei ungefähr 0 Grad Celsius, die Besichtigung der Nestlé-Schokoladenfabrik, natürlich der Elternbesuchstag und etliche kleine, sehr nasse Aktivitäten. Alles in allem also ein tolles Lager, zwar sehr nass und deshalb oft nicht so wie geplant, aber mit guter Stimmung und zufriedenen Pfadis.

*Allzeit Bereit
Fax*

140 Seiten für Dein nächstes Abenteuer Zur soliden Vorbereitung gehört der neue SPATZ-Katalog!



- Über 60 Zeltmodelle ab Fr. 198.-
- Schlafsäcke, Rucksäcke
- Outdoorbekleidung usw. usw.

SPATZ Camping Trecking

8029 Zürich 7, Hedwigstr. 25, Tel. 01-38 338 38

BON für den 140seitigen Farbkatalog
Adresse: rh

¹Seit 1990 (Die Red.).

Zu jedem Vertrag liefert Ihnen
die «Winterthur» ein ganzes Paket
erstklassiger Dienstleistungen.



H.R.Schäuble v/o Glizi
Elisabethenstr. 23 / PF
4010 Basel Tel. 205 55 36

winterthur

Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



Hät'sch s'Büro gärrn modärnisiert
Isch d'Schrybmaschine antiquiert
Rächnisch alles no vo Pfote
Dr Dreher duet dy gärrn berote

J. Dreher

Büroeinrichtungen

4125 Riehen/Basel, Bahnhofstrasse 63
Telefon 061 / 67 25 69



DIE NÄCHSTE SEITE 2

LAS VEGAS ZUGELTE AUF DEN LAGER-
PLATE - SCOOTER IM SPIELRAUSCH

1700

MASSENINVASION AM ELTERN TAG,
NAHRUNGSWELLE ÜBERROLLTE DEN
LAGERPLATE - DANKE -

SCOOTER
KRAMPFT

HOLZPROBLEM GELÖST;
CIP ZERSÄGT IM
SCHLAF!

2-TÄGIGER

- SICK IM ACTIONSGLÜCK:
REGENSCHIRM NUR 19.90 CHF

- HALLO WEG; KARTE LÖSTE SICH
IN WASSER AUF.

- WIR ASSEN FONDUE; SCOOTER AUCH

- ROLLENWECHSEL; SYNTAX SPIELT SICK

MONTY IN
SEENOT;
ZELT UNTER
WASSER

WISA (WILDSAU),
NEUER FREUND HÄNDE-
BAUCHSCHWEIN BEFUNDEN

OPERATION GELINGEN, SYNTAX
FAST GESTORBEN

KARTENÄNDERUNG: NEUER SEE ANSTELLE DES FUSSBALLFELDES

VERMISSTANZEIGE

WIMPERN FÜR MONTY GESUCHT,
DA ABGERURNT

NUN BEMESSEN:

DSCHANGEL IN DER SCHWELZ
VORHANDEN

MONTY KÖCHT NOUVELE CUISINE
(NICHT NUR IM GESCHMACK)

DIE LETZTE SEITE 3

VERBRECHEN AUFGEKLÄRT:

VELDHÖRDER GEFAST;
CHANGE MIT DREI VELDS AUF
DEN GEWISSEN HINTER SCHLOSS
UND RIEGER
KOMPLÖT; VELDMACHER AM RECK

WISA MACHTE POPKORN;
ALLES SCHWARZ DA KEIN
DL VORHANDEN!

BOWLINGHORROR

BADMINGTONAKTEN HOCH IM KURS
TOURNIERSIEGER: GOBLIN

DURCHSCHAUT:

WISA IST EIN DÖFLIBUEB !!

SPIKESHUTTLE:
STARTVERSÜCHE MISSGLÜCKT

HEUREKA:

WISA HAT EINE
NEUE UNTERSCHRIFT

Wisa
(ALT)

Wisa
(NEU)

CARUSOS WORT ZUM
SONNTAG:

ICH BIN KEIN CLOWN

DAS NEUESTE:

IM TELEFONBUCH NEU EN
VERMERKEN:

OLIVIER GRAUWILER → CHANGE

JANDS MARTI → SPEEDY

WICHTIG:

ABTRETEN: 15 UHR
DE WETTE

FEUER! JA -
ABER NUR MIT
BRENNSPRIT!

GRÜSSE AN ALLE VON:

Willy? Goblid
Speedy Scooter CIP
Fick Wisa Goblid
(DIE FÜRSTIS) Change

WIEDERUM EIN DANKESCHON AU:

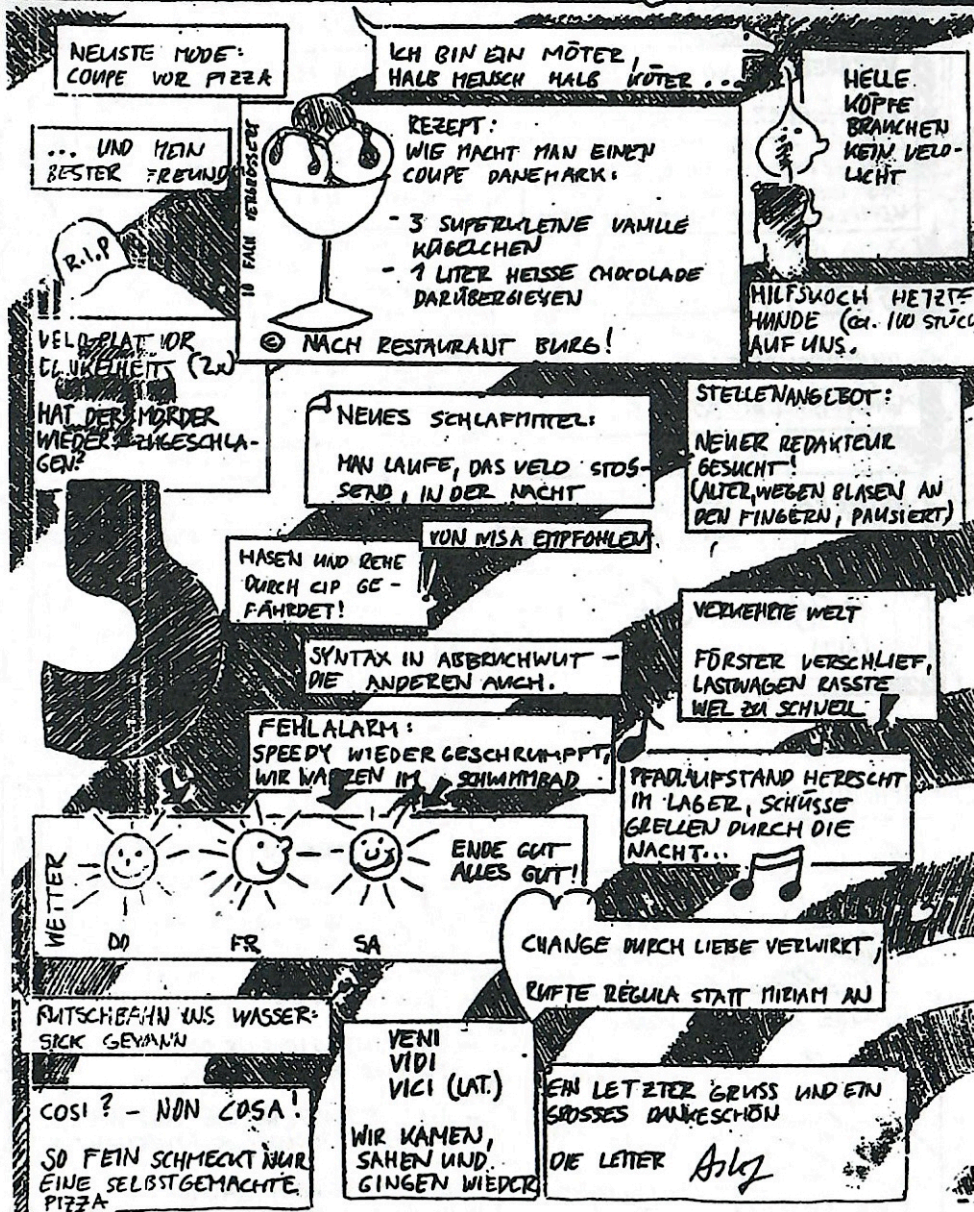
- FAM. ANTIGLID FÜR DAS OFFERIERTE
FONDUE AUF LA BERRA.

- ALLE ELTERN, WELCHE UNS AM SO.
EINEN FESTSCHMILJUS ERMÖGLICHTEN

- DAS ALTERSHEIT GALTIGUET

Die ALDERLEtZTE TEILS

13.07.96



Sternenfels

Myst - Die unheimliche Reise in fremde Welten

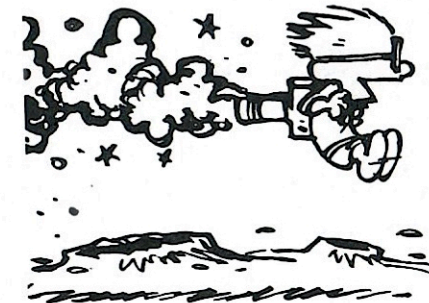
Und wieder einmal treffen sich die tapferen Sternenfels Pfadis, um innerhalb von zwei Wochen eine „mysteriöse“ Aufgabe zu lösen. Diese bestand darin, in verschiedene Kontinente, Völker, Länder und Zeiten zu reisen. Unser erstes Rei-



seziell waren mehr oder weniger ungewollt die Pfahlbauer. Dort lernten wir, prächtige Hochstände zu bauen. Leider brachten uns die Götter der Pfahlbauer nicht nur Fun, sondern auch Regen (wir sind zwar nicht sicher, wer schuld ist, aber allein der Petrus ist für so viel Regen in den ersten Tagen nicht verantwortlich zu machen!). Als der Regen endlich vorbei war, konnten wir mit unserem spannenden Programm weiterreisen. Und als unsere Küchen und unser - dies ist nicht übertrieben - 20 m hoher Fahnenmast stand, kam der traditionelle Robinsontag zum Zug. Während dieser zwei Tage amüsieren wir uns unterschiedlich: die einen stritten mit einem Clochard, andere frühstückten in einem

Schloss und die letzte Gruppe zertrümmerte ein Glasgemälde. Als alle Gruppen beisammen waren, bereiteten wir uns für das grosse Robin-Hood-Spektakel vor, das am Abend reibungslos über den Rasen flog. Am Tag darauf genossen wir einen längeren Badeanstalt, wo wir nette Mädchen kennenlernten und uns frisch machten, um am Samstag die Eltern zu empfangen. Unsere Eltern waren so begeistert von allem, das wir gebaut haben, dass sie fast nicht mehr abreisen wollten. Sie gingen aber doch, und so konnten wir in aller Ruhe Hollywood besuchen, wo uns dermassen das Filmfieber packte, dass wir am anderen Tag erstmals eine längere Runde Schlaf benötigten. Die Tage darauf vergingen wie im Fluge, wir reisten quer durch die Badi ins Käseland und nochmals in die Badi. Doch der Höhepunkt des Lagers folgte noch: das zweitägige Spiel. Die Gruppen verliessen die Hochstände und bauten sich im Wald neue Burgen, in denen sie auch übernachteten. Es galt, die anderen Gruppen mit Barbarenstreitaxt und magischer Handgranate zu bekämpfen und soviel vom Schatz wie möglich zu erhaschen. Doch auch dies überstanden alle einigermassen unversehrt, und so verliessen wir am Samstag erschöpft (vom vielen Fliegen) einen blitz-blanken Lagerplatz und traten unsere letzte Reise an.

Allzeit bereit
Soci



Wir saugen und pumpen: Kies-Sand-Splitt wohin Sie wollen - auch aufs Dach!

*pneumatisch

061461 1010

Meyer-Spinnler AG Kieswerk Muttenz



**Das Jugendkonto der BKB lässt Dir und Deinen
Mäusen mehr Bewegungsfreiheit.**

 **Basler
Kantonalbank**
GARANTIERT SICHER



RAIDERSTUFE

Tour de Romandie

Nun war es soweit, Mammut und ich standen vor dem Restaurant Storch in Reinach und studierten die Bosch-Landkarte und den Himmel, denn uns stand trotz intensiver Vorbereitung (wo wämmer jetzt überhaupt durre fahre?) die lange Strecke Reinach - Genève bevor. Hauptrichtung Süden, also los... Wir fuhren bis nach Delémont, wo wir unsere Nahrungsvorräte ergänzten. Nach dem Einkaufen suchten wir das örtliche Schwimmbad auf, wo wir sogleich unsere Schlafsäcke ausrollten. Nach zwei Stunden gemütlichen Dösens fuhren wir weiter, bis wir am späten Abend das Dörfchen Saulcy erreichten. Dort angekommen, suchten und fanden wir einen Bauern, welcher uns seine Scheune zur Verfügung stellte. Als der Bauer wieder verschwunden war, sagt Mammut: "Flo, chum emol cho luge"; nichts Böses ahnend, ging ich in seine Richtung und... Krach... Bummm, brach ich durch



eine mit Holz bedeckte Heulucke mit dem rechten Bein durch, was Mammut natürlich sauglalt fand!!! Am nächsten Morgen fuhren wir früh weiter, bis wir Neuchâtel erreichten, wo wir ein Hallen-

bad aufsuchten. Wir hätten aber auch in den See baden gehen können, da das Hallenbad wohl über die stärkste Belüftungsanlage in Europa verfügt und die Wassertemperatur eher für Pinguine geeignet gewesen wäre. Als nach einer



halben Stunde unter der heissen Douche, die Gefrierückstände verschwunden waren, fuhren wir weiter bis Ins. "He Mammut, ich glaub mir händ do gli e Problem mit mim Velo!" Wenn ein Velo einmal anfängt zu quietschen, kommt man meistens nicht mal mehr bis zum nächsten Velomech, und tatsächlich. Das Rad kam plötzlich an dem Schutzblech an. Also wollten wir das Schutzblech ausbauen. Als ich das Hinterrad in den Händen hielt und es ablegen wollte, fiel das Rad einfach auf den Boden und ich hielt nur noch die zerbrochene Hinterachse in den Händen. "He Mammut, was sind den das für Chüggeli do am Bode?" "Jooo, das isch ebbe s'Chuggellager!". Materialermüdung kommt eben nicht nur bei Ferrari vor! Da glücklicherweise nebenan ein Bauernhof lag, quartierten wir uns dort ein und schraubten das Hinterrad wieder zusammen, was uns auch gelang. Die Nacht verbrachten wir damit,

die kleine Katze, die unsere Rucksäcke und Schlafsäcke, mit ihren Krallen zerfetzen wollte, aus der Scheune zu tragen. Neuer Tag, neues Glück! Dies genau einen Kilometer lang, dann zerstörte das Hinterrad die Gangschaltung und verkeilte sich so fest in der Schwinge, dass es nicht mehr zu gebrauchen war; zum Glück stand nebenan gerade wieder ein Bauernhof...



Am Dienstag trafen wir in Rossens bei den Bärenfelsen ein, wo wir sogleich das "Ausbruchsichere Gefängnis" besichtigten. Als ein Insasse nach nur 5 Min aus dem ausbruchsicheren Gefängnis entfliehen konnte, verliessen wir auch diese Attraktion, in Richtung Bauernhof. Der Hund dort hatte einen psychischen Knacks, er bellte uns permanent an, auch während er sich auf den Rücken legte und wir ihn streichelten. Am Donnerstag trafen wir dann in Genève ein, wo wir mit dem Besuch des Jet d'eau unser Reiseziel erreicht hatten. Es war eine super Woche mit vielen tollen Erlebnissen.

*Zäme witer
Floh*

Schnudergoofen

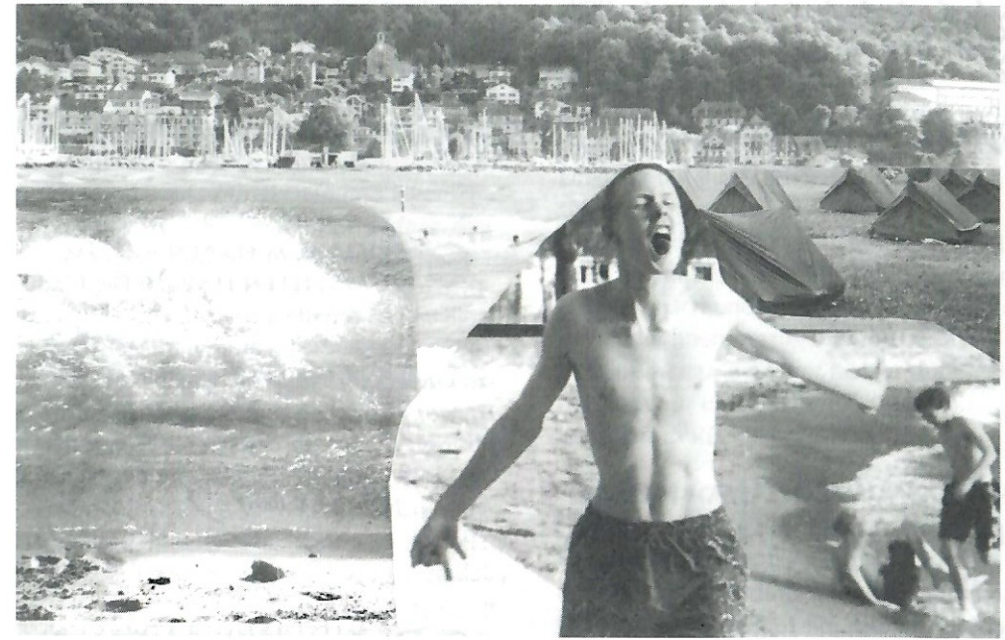
Auch die Schnudergoofen waren in einem einwöchigen Lager in Bouveret (VS) - direkt am Lac Léman. Unser Lagerprogramm war eher ruhig und gemütlich. Das Wetter spielte nicht so mit; an einem Tag jedoch schien die Sonne, und siehe da, ich hatte schon an den verrücktesten Orten Sonnenbrand: an den Zehen, auf den Knien und auf den Ohren. Dennoch sind wir bei jedem Wetter im See baden gegangen. Wir lernten ein paar „zfriedeni“ Typen kennen, die aus Thun kamen; mit ihnen verbrachten wir die bunten Abende. Im grossen und ganzen war es ein Superlager, ausser dass das Wetter nicht so mitspielte, und dass uns Viktor² die ganze Zeit auf den Wecker ging.
post scriptum: Pinoc, wo bist du geblieben? (cf. Rhb-Heft 2/96).³

Koala



² Who the f... is Victor? (Die Red.).

³ Dammi. Ich konnte nicht. Sorry Freunde. P.



A.P.V.



VELOS HEINZER MOTOS

Fahrzeuge für alle Ansprüche
Eigene Reparaturwerkstätte

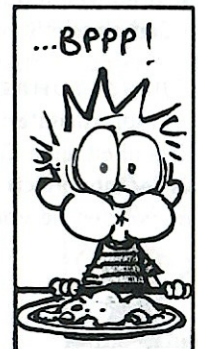
Roller: Peugeot SVJ50 + SV125

Mofas: Peugeot, Puch, Sachs und Piaggio

Velos: Vom 3-Gang-Poschtivelo bis zum Super-Bike

Laufend gepflegte Occasionen zu günstigen Preisen

Keltenweg 18, Riehen, Tel. 601 06 60



RHEINBUND AKTUELL



AUF DEM WEG ZUM «HOMO PFADICUS»: DIE METHODEN

Die Pfadibewegung strebt das gesteckte Ziel schrittweise mit folgenden Methoden an, die voneinander abhängen und sich gegenseitig ergänzen:



ALTERSGERECHTE STUFEN-ARBEIT: Die Kinder werden in verschiedene Altersstufen gegliedert. So wird ihnen erleichtert, ihre Interessen zu verfolgen und sich altersgerecht auszudrücken.



LEBEN IN DER GRUPPE: In einer Gruppe lernen Kinder, auf einander Rücksicht zu nehmen, Konflikte zu lösen und Verantwortung zu tragen. Sie werden so auf das Leben in einer grösseren Gemeinschaft vorbereitet.



JUNGE FÜHREN JUNGE: Die Pfadiaktivitäten geben Jugendlichen Gelegenheit, eine Gruppe zu leiten und für sie verantwortlich zu sein. Nur wo es nötig ist, werden sie von Älteren unterstützt.



SPIELRAUM HABEN – RAUM

ZUM SPIELEN HABEN: Die Pfadi spielen aus Freude am Spiel. Das Spiel gibt ihnen Gelegenheit, Dinge und Menschen zu entdecken, ihre Möglichkeiten und Grenzen zu erforschen und die eigenen Kräfte ins Spiel zu bringen. Spielen lebt von der Mitgestaltung und Beteiligung der Spieler, von Freiheit und Freiwilligkeit. Spielen heisst auch, eigene Phantasien und Träume zu leben.



MITEINANDER ETWAS UN-

TERNEHMEN: Die Gruppe versucht Phantasien zu leben, Ideen zu verwirklichen, die Umgebung zu erfahren und neue Beziehungen aufzubauen. Ein solches Projekt dauert eine gewisse Zeit. Es fördert Verantwortungsbewusstsein und Solidarität. Drei Grundsätze sind dabei wichtig: **Mitgestaltung, persönlicher Fortschritt und Lernen in der Praxis,**



IN DER NATUR LEBEN:

Die Pfadi lädt ein, in die Natur hinauszugehen, sie fördert umweltgerechtes Verhalten und möchte Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben, zu staunen, die Natur zu achten und ihr Sorge zu tragen.



GESETZ UND VERSPRECHEN:

Das Pfadigesetz ist Ausdruck der Zielsetzung, es bildet den Rahmen für die Aktivitäten der Bewegung. Mit dem Versprechen bekunden die Mitglieder, diesen Weg einschlagen zu wollen.

DER «HOMO PFADICUS»: DAS ZIEL

Wie soll die Pfadfinderin oder der Pfadfinder sich konkret entwickeln? Baden-Powell stellte sich als Ideal einen Menschen vor, der bestimmte Fähigkeiten und Eigenschaften besitzt. Nennen wir ihn einfach den «Homo Pfadicus». Der «Homo Pfadicus» ist:



EIN SELBSTÄNDIGER MENSCH

(Beziehung des Menschen zu seiner Persönlichkeit): Er arbeitet an seiner Persönlichkeit und seinem Charakter. Sowohl Willensstärke, Leistungsbereitschaft, Genauigkeit und Entschlossenheit als auch Gemeinschaftsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Phantasie sind ihm wichtig. Er ist tolerant, grosszügig und friedfertig. Er kann annehmen und bejahen, entwickelt seine Fähigkeiten und wendet sie an. Er hat Selbstvertrauen und achtet den anderen.



EIN GEMEINSCHAFTSFÄHIGER MENSCH

(Beziehung des Menschen zu den Mitmenschen): Er kann mit anderen Menschen zusammenleben. Der «Homo Pfadicus» sucht seinen Platz in der Gemeinschaft, setzt sich mit ihr auseinander und gibt ihr eigene Impulse. Er weiss, warum Zusammenarbeit notwendig ist und achtet die vereinbarten Regeln. Er braucht die Gemeinschaft, und die Gemeinschaft braucht ihn. Sie bereichert ihn, spornt ihn an, fördert und trägt ihn.



EIN MENSCH, DER SICH WOHL-FÜHLT UND SICH ENTFALTEN

KANN (Beziehung des Menschen zu seinem Körper): Der «Homo Pfadicus» versteht sich als ein Teil der Natur und lebt in Einklang mit ihr. Er schätzt seinen Körper, seine Gedanken und Gefühle, freut sich darüber und trägt Sorge zu ihnen. Er lernt seine körperlichen, seelischen und geistigen Möglichkeiten und Bedürfnisse kennen und weiss mit ihnen umzugehen. Aus dieser Haltung heraus achtet er Körper und Seele der anderen und begegnet ihnen mit Freude und Rücksicht.



EIN SCHÖPFERISCHER MENSCH:

(Beziehung des Menschen zur Welt): Der «Homo Pfadicus» steht Bewährtem und Neuem mit der gleichen kritischen Offenheit gegenüber und akzeptiert nicht einfach alles Bestehende, weil es schon immer so war. Er ist fähig und hat den Mut, Neues zu schaffen, es anzuwenden und auch wieder zu überprüfen.



EIN MENSCH, DER VERSUCHT, SEINEM LEBEN EINEN SINN

ZU GEBEN: (Beziehung des Menschen zu Gott): Diese Eigenschaft fasst die ersten vier zusammen und bringt sie auf den Punkt. Der Mensch sammelt die unterschiedlichsten Erfahrungen, sinnige und unsinnige. Er sucht nach Wertvorstellungen, die ihm helfen, seinem Leben einen Sinn zu geben. Viele finden diese Orientierung im Glauben an einen Schöpfer.



Rheinbundpromis

Heute: Luna



Am 10.9. um 02.30 in der Früh ist es mir gelungen, den berühmten Luna gerade beim Verlassen der Villa Wahnsinn zu ertappen und ihn zu einem Interview zu nötigen. Es hatte jedoch einen Grund, dass Luna noch so spät auf Achse war: er war nämlich gerade dabei, seine Wahl zum Rottchef von Ein Horn kräftig zu feiern. Doch zuerst zu seiner Person:

Voller Name: Sssali Sämme, i Lluna

Herkunft: Lebte hinter dem Mond

Beruf: Führt allerlei Firmenwagen

Lieblingsgetränk: Lamborghini (?)

Merkmal: Mondgesicht

Lieblingessen: Grönländischer Lachs

Pfaditraum: Wofü bei Schwoboda

Grösster Fehler: Stufenchefamt nicht angenommen zu haben

Schnibbl: Lieber Herr Luna. Es ist sehr nett, dass Sie Ihren Volleyballdamen für einen Moment entronnen sind, um mit mir etwas zu plaudern. Zuerst einmal Gratulation zu ihrem Wahlsieg. Wie geht es Ihnen?

Luna: Brrrr, brrrr. Obwohl ich friere, ganz O.K.

S.: So? Sie frieren? Aber hier drinnen ist es doch recht warm.

L.: Seit ich, brrrrr, in Grönland war, habe ich immer wieder diese Kälteanfälle. Brrr.

S.: Ach, diese Kälteanfälle haben Sie erst seit Ihrer Grönlandexpedition? Da wurde mir anderes berichtet.

L.: Brrrrr?

S.: Sie hätten sich schon in Discos aufgehalten und trotz meterhohen Sprüngen und aufwendigen Tanzfiguren weder das Hemd, den Gnägi, die Wolljacke, den Hally Hansen, die Windjacke, den Wintermantel noch den Schal ablegen wollen.

L.: Brrrrrr. No comment.



S.: O.K. Kommen wir doch einmal zu dem Thema, wie Sie Stafü wurden. Das war ja ein kometenhafter Aufstieg aus dem Nichts, also aus Schwoboda, zum Stafü bei den Pfeffis.

L.: Ja, das ist schon wahr. Aber eigentlich wollte ich schon früher Leiter werden. Aber die damalige AL muss mich wohl vergessen haben. Brrr. Dann einige Jahre später wurde ich gerufen und man sagte mir, die Alten taugten nichts mehr. Man würde jene schmeissen und dafür sollte ich kommen. Als Starstafü sozusagen.

S.: Was Ihnen ja dann auch prima gelang. Dem Stamm ging es gut. Die Pfadis hatten Freude am Betrieb. Das Sola in Romoos war ein voller Erfolg. Wieso dann dieser baldige Rücktritt?

L.: Langsam wird es wärmer hier drin. Mein Rücktritt. Ja, das war so. Ich sollte einen Job als Trainer der Volleyballer bekommen. Und da sagte ich zu.

S.: Welche Mannschaft haben Sie denn trainiert?

L.: Die A-Juniorinnen. Hehehe.

S.: Bereuen Sie heute diesen Schritt?

L.: Nein. Denn dadurch hatte ich auch die Chance zur Ein Horn-Aufnahmeprüfung, welche ich mit Bravour bestand.

S.: Ach, das interessiert uns alle. Was mussten Sie denn an dieser Prüfung alles machen?

L.: Ach das waren viele Dinge. Da gab es sehr besinnliche Aufgaben und auch actionreiche. Von A-Z: Am späten Abend musste ich mir die ganzen Sachen noch einmal durch den Kopf gehen lassen, und entschied mich schliesslich dafür, dabei-zubleiben.

S.: Und jetzt sind Sie der Boss.

L.: Tja, endlich ist es mir gelungen, Troubi auszubooten. Aber ich muss auch sagen, dass die Konstellation günstig war: Seit unser Ex-Chef Troubi Burlington-Socken trägt, ist er kein so toughes Ein Horn mehr wie früher. Da nutzte ich meine Chance.

S.: Was ja wohl auch unbestreitbar der bisherige Höhepunkt Ihrer einzigartigen Pfadikarriere darstellt. Doch kommen wir auf den Beginn ebendieser zu sprechen. Da sollen Ihnen ja fast einige aus dem Sola nach Hause geschickte Homberger, eine verschlammte Velo-Tasche und ein fingierter Entschuldigungsbrief zum Verhängnis geworden sein.

L.: Blödsinn. Durch eine solch billige Stimmungsmache einer nicht näher zu bezeichnenden Person ist ein Luna nicht zu Fall zu bringen.

S.: Sie seien ein grosser Anhänger der Flower-Power-Bewegung, habe ich mir sagen lassen.

L.: Ja, das stimmt. Ich liebe vor allem diese Wohnkomunen. Deshalb gründete ich auch eine mit meinem Kumpel Chan in St. Gallen. Und alle, die Interesse haben, melden sich bei mir. Je mehr Freunde in unserer 24 m² Wohnung, desto schöner.

S.: Warum wählten Sie denn St. Güllen, als Ort des Friedens und innerer Ruhe?

L.: Ich habe mich zur Mitgliedschaft in einer Gruppierung entschieden, die sich HSG nennt. Hochprozentiges Spiritum & Gesang. Ich freue mich. Und diese tagt nur in St. Güllen.

S.: Dazu wünsche ich Ihnen auf jeden Fall viel Glück. Herr Luna, zum Schluss geben Sie mir bitte ganz kurz einige Stichworte zu folgenden Begriffen: Opportunismus.



L.: Ein Blütenblatt meiner Persönlichkeitsblume.

S.: Weihnachtskarten meiner Rottkollegen.

L.: Schicke ich immer gleich ohne Umschlag retour.

S.: Vamos a la playa.

L.: Nicht ohne meine Windjacke.

S.: Lamborghini.

L.: Einer reicht.

S.: Feuer.

L.: Oh, haben Sie welches?

S.: Volleyball.

L.: Ich mag die Form der Ballen.

S.: Pfla.

L.: Weiss gar nicht mehr, ob ich dieses Jahr teilgenommen habe.

S.: Grönland.

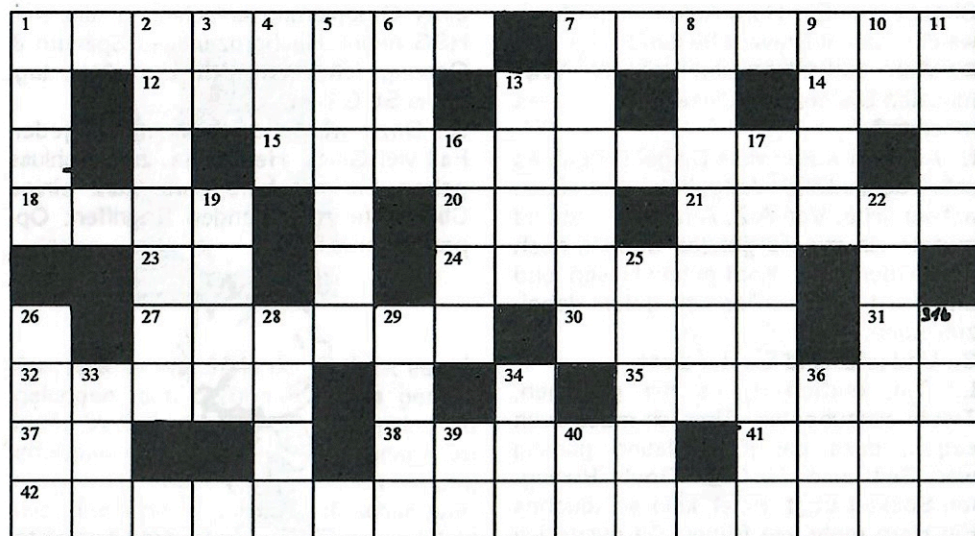
L.: Brrrrrr. Hören Sie doch auf.

S.: Herr Luna, vielen Dank für das Interview.

L.: Brrrrr. Geben Sie mir die Decke.

Schnibbl

Sukrolerzwetärt



I=J=Y

Waagrecht:

1. Zitronensee? - Hat aber eher die Form einer Banane! (2 Wörter).
7. Mein Amtsvorgänger bezirzte im Plural einst Seefahrer.
12. Diese dünne Schicht begründet unsere Existenz. Wie leicht sie zu zerstören ist, sieht man im u.a. im Amazonasgebiet
13. Auch hier entsteht eine Existenz - wohl aber eine gefiederte.
14. Von 7 waagrecht geführte mysteriöse Reisegesellschaft (siehe Bericht).
15. Werden hier aus Betrunknen SA-Mitglieder? - Die Farbe stimmt!
18. Schmerzensschrei und Sonnengott ergeben eine geheimnisvolle Ausstrahlung.
20. Die Uniformreform machts möglich: Farbe der Raider-Uniform!
21. Wurden mit Regen reichlich bedacht (siehe Berichte)!

23. Mit 3 senkrecht: Erdgeist + Büchse der Pandora.
24. Nu schau an - aber nicht auf bayrisch, sondern in bärdütsch.
27. Werden damit die Uniformen der Wölfe gefärbt?
30. Abgesehen vom 1er juillet wohl beliebtester Tag französischer Kinder.
31. Aus diesem Stamm kommt der amtierende Kantons- und zukünftige Bundesführer. Was ist bloss aus ihm (dem Stamm) geworden?
32. Den weissen kennt man aus der Werbung - jedoch auch mein Redaktionskollege ist ein solcher.
35. Seine und der Liebe Wogen.
37. Steigt bei Stephen King in bössartiger Absicht aus dem Gulli.
38. Litterarische Gattung.
41. Nicht diese.
42. Ein damit sein Zentenarium beglückender Chemiekonzern stiftet ein seinem Schöpfer gewidmetes Museum.

Senkrecht:

1. Frankreichs Nationalgoalie - spucken des Tier (Nein, nicht Frank Rijkaard!) oder tibetischer Führer.
2. Seine Tante wurde literarisch - er schrieb (Stumm)filmgeschichte (Vorn.)
3. Blau-weiss, aber weder Zürich noch Bayern.
4. Sternenfelser Gruppe, ehemals bekannt wegen seiner einheitlichen Ohrenpracht (siehe Heft 1/96, Officier-Interview).
5. Musculus auf schweizerdeutsch. Diminutiv dessen, was man mit Speck fängt.
6. Arbeitsschlussbesäufnis zu kurz.
7. Vor Strolch ein Verbrecher, nach Verkehr übliche Verhaltensweise, alleine Kantonshauptort.
8. Das erste ist Chinas Hauptnahrungsmittel, das zweite war vor dem Markteintritt von Coca-Cola Chinas Hauptgetränk. (2 Wörter).
9. Stumme Nistel.
10. Spielte über 322 Mio. Dollar ein. Rekord!
11. In diesem Loch soll ein nach ihm benanntes Wesen hausen. Nach einigen Whiskys soll man es auch wirklich sehen.
13. Der Sohn der Aphrodite ist der Vorname eines Schmalzlockensängers unseres südlichen Nachbarn.
16. ... bibamus! Nicht das Motto von Vincis Roverrotte sondern Gedicht von Goethe.
17. Der erste sagt das zweite, wenn ihm jemand Hilfe anbietet. (2 Wörter).
19. Aktion für eine unwirtliche, aber neutrale Schweiz?
22. Ihr ist der Parthenon geweiht.
25. Und seine Sonne, siehe, sie lächelt auch uns! - Sprichwörtlich ist aber auch sein Gelächter.
26. Dieses französische Adverb gab unserem Brief den Namen.
28. Die griechische zehn, als Präfix bekannt - als log von Moses zerbrochen.

29. Holländischer Irrer, der u.a. in Arles und Saint-Rémy malte.
- 31b. Erfordert nach Skler den Mediziner, nach Neur den Psychiater.
33. Arabische Namensform von Jesus.
34. Durch dieses Dorf beim Bielersee kamen Mammot und Floh auf ihrer Tour de Romandie (siehe Bericht).
36. Existenzgrundlage der Lappen.
39. Ora ... labora!
40. Alkalimetall der 5. Periode.

Rigolo und Chip

Sukrolerzwetärt 2/96

Als „einfach wie noch nie“ angekündigt, hat sich das letzte Sukrolerzwetärt dann doch als vertrackter, als es seines Schöpfers Wille war, erwiesen. Davon aber nicht beeindruckt liessen sich Ringo, Plume, Rigolo und Xitwv, die wie Loquax kein Geheimnis des Rätsels ungeründet liessen, im Unterschied zu diesem aber nicht mit der Glücksfee im Bunde standen. Als Neumitglied der facultas utriusque iuris soll eine Gesetzessammlung ihm fortan wertvolle Dienste leisten. Und nun wie gewohnt die richtige Lösung:

P E G A S U H O M E B E N E
A E R O P M D
D O R E N B A C H M O G L I
U U A N K E E N
A A R B U N D L I N C O L N
A N R E I S M O
A L L E E L A L A M E I N
E S A F A S N
R A D A C H S E I E R O M E

Ich hoffe, dass sich die Lösebegeisterung für das Sukrolerzwetärt 3/96 noch einmal steigern wird; dieses ist übrigens in erster Linie das Werk von Brigitte Elmiger v/o Rigolo.

Chip

Adressliste

Abteilungsrat

Obmann	Rutishauser Thomas	Äussere Baselstr. 129	4125	641 54 01	Pause
Vizeobmann	vakant				

Abteilungsleitung

Abteilungsleiter	Engesser Michael	Steinrebenstrasse 154	4153	711 33 65	Caruso
Abteilungsleiter Stv.	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6	4104	401 39 38	Plane
Wolfsstufe	N.N.				
Pfadstufe	N.N.				
Raiderstufe	Benes Michael	Baumgartenweg 30	4142	411 51 65	Tricx
Roverstufe	N.N.				
Kassier	Dillier Remy	Bergweg 22	4312	841 17 11	Castor
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Pfadiabt. Rheinbund	Fil. Riehen	Konto: 14-148,500.0	

Verwaltung

Redaktion Rhb-Heft	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711 63 68	Chip
	Mühlemann Stefan	Kornfeldstrasse 39	4125	601 15 50	Pinoc
Adressenverwaltung	Gloor Alexander	Hochlettenstrasse 6	4104	401 39 38	Plane
Zelte	Lüdi Roland	Clarastrasse 50	4058	691 81 34	Spachtel
	Schneider Thomas	Laufenstrasse 14	4222	761 53 69	Mobi
Materialstelle Basel	Pfadi Zytroseli	Kellergässlein	4051		
	Öffnungszeiten:	Mittwoch: 18-19 h			
Materialstelle Riehen	„Glöckli“	Baselstrasse 15	4125	641 27 23	
	Öffnungszeiten:	Di.-Fr.: 9.00 h - 11.00h. und 14.30 h - 16.30 h			

Wolfsstufe

Dorenbach	Otter Pascal	Brückliweg 2	4153	711 59 77	Floh
	Pleimer Bernhard	Robinienweg 3	4153	711 83 80	Mammut
Gemsberg	Asal Yves	Gstaltenrainweg 54	4125	601 24 29	Bengali
	Schenk Christoph	Blutrainweg 10	4125	601 45 66	Koala
Gundeldingen	Finckh Andrea	Baselstrasse 12	4107	722 15 50	Mogli
	Schmutz Nicolas	Mayenbühlsträsschen 31	4125	641 59 55	Grizzly
Mayenbühl	Edelmann Stefan	Rebenstrasse 46	4125	641 22 29	Officier
	Meyer Jean-Marc	Holzmühleweg 19	4125	641 09 90	Gaston

Pfadstufe

Bärenfels	Fischer Andreas	Bachmattweg 12	4153	711 22 65	Basilisk
Fürstenstein	Bader Marcel	Dorenbachstrasse 21	4102	421 86 50	Wisa
	Hirt Christian	Rüttistrasse 50, Postfach	4009	271 64 93	Monty
Pfeffingen	Kräuchi Oliver	Mohrhaldenstrasse 166f	4125	641 08 78	Schlumpf
	Schmutz Dominik	Mayenbühlsträsschen 31	4125	641 59 55	Al
Sternenfels	Fackler Martin	Unt. Brieschalden 24	4132	461 01 19	Troubadix

Raiderstufe

Svoboda	Reisch Adrian	Oberer Batterieweg 68	4059	361 82 53	Schlumpf
F'lein Fieselschweif	Mösch Lukas	Tulpenweg 1	4153	711 12 84	oliHT
Settumanque	Nabholz Luzi	Laupenring 139	4054	302 56 70	Snoopy
Likendeeler	Gröflin Joris	Rütimeyerstrasse 20	4054	281 38 57	Luna
Schnuudergoofen	Schenk Christoph	Blutrainweg 10	4125	601 45 66	Koala

Roverstufe

Les Souris Noires	Leibundgut Philipp	Unt. Schellenberg 81	4125	641 07 13	Mugg
Prosch	Kurth Anselm	Leimgrubenweg 96	4125	641 22 77	Vinci
Die Wieauimmer...	Oesterhelt Stefan	Eggfluhstrasse 18	4153	711 63 68	Chip
Pipistrello	Pitel Sandra	Im Heimatland 80	4058	601 82 89	Womble
Ein Horn	Gröflin Joris	Rütimeyerstrasse 20	4054	281 38 57	Luna
Saufädere	Schoch Tomi	Kilchgrundstrasse 26	4125	641 51 31	Thor

APV Rheinbund

Präsident	Roth Walter	Im Katzenwadel 14	4102	421 66 51	Gugge
Sekretär	Klein Walter	Eisenbahnweg 41	4125	641 29 10	
Kassier	Widmer Erich	Felsplattenstrasse 13	4106	721 41 30	Näggi
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	APV Rheinbund Basel	Fil. St. Johann	Konto: 26-016,055.0	

Stiftung Rheinbundhaus Hochwald

Stiftungssitz:					
Stiftung Rbhhaus	Dr. Th. Gelzer	Bäumleingasse 22	4051	272 30 60	
Heimadresse	Pfadiheim Rbhhaus	Auf der Hollen 1	4146	751 32 94	
Präsident	Schmid Peter	Stettbrunnenweg 45	4132	461 31 03	Stange
Reservation	Vogt Hans	Im Esterli 20	4125	601 92 03	
Betriebsgruppe	Baier Eric				Biwak
Hauswart	Holzhauser Dominik	Kirchweg 5	4146	751 57 69	
Kassier	Jemmi Reto	Gstaltenrainweg 69	4125	601 30 30	Torro
Bankverbindung	Schweiz. Bankverein	Stift. Rbhhaus Hochwald	Fil. Reinach	Konto: 26-112,974.8	

Bezirk Rheinbund

Bezirksleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861 18 09	Nodossa
-----------------	--------------------	------------------	------	-----------	---------

Pfadfinderabteilung Rheinfelden

Präsident	Rothweiler Laurenz	Maiengasse 5	4056	261 93 84	Serio
Abteilungsleiter	Folzer Sven	Bürgerstal 10	4312	841 22 86	Follow

Pfadfinderabteilung Möhlin

Obmann	Metzger Renato	Ob. Katzenstirnweg 2	4314	851 20 83	Kaa
Abteilungsleiterin	Wehrli-Ott Suzanne	Kirchstrasse 162	4323	861 18 09	Nodossa

Legende	4000-4099 Basel	4107 Ettingen	4146 Hochwald	4314 Zeiningen
	4102 Binningen	4125 Riehen	4153 Reinach	4323 Wallbach
	4104 Oberwil	4132 Muttentz	4222 Zwingen	
	4106 Therwil	4142 Münchenstein	4312 Magden	

E guete Rot fir Gniesser :
Gang zum SCHIESSER !
Confiserie und Tea Room
sit 100 Jahr am Märtplatz